

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nun meist diese Art der Schnittentbindung gewählt und die Erfahrungen damit waren gute.

Eine Art dieses Weges hat Polano angegeben, indem er nach völligem Vorbeugen der Gebärmutter über die Schamfuge nach unten diese in ihrer Rückwand im unteren Abschnitt eröffnet. Dadurch hofft er, eine immerhin nicht auszuschließende Verwachsung der Narbe mit den Bauchdecken zu verhindern. Unseres Wissens ist diese Art der Schnittführung noch nicht oft von anderer Seite nachgemacht worden.

Während früher der Kaiserschnitt nur bei engen Becken, bei denen auch das zerstückelte Kind nicht hätte durchgezogen werden können, also bei den höchsten Graden von Beckenenge, von 6 cm geradem Durchmesser an ausgeführt wurde, ist man, ermutigt durch die guten Erfolge der aseptischen Operationsmethoden und der neuen Schnittführung dazu übergegangen, auch weitere Gebiete damit anzugehen und der Schnittentbindung Fälle zuzuführen, die man sonst wegen deren Lebensgefährlichkeit nicht damit behandelt hatte. So wurde schon bald die Ueberlegung gemacht, daß bei vorliegendem Fruchtkuchen die Hauptgefahr darin liegt, daß infolge der Erweiterung des Halskanales die Nachgeburt sich ablöst und die schon stark erweiterten Blutgefäße im Gebiet des unteren Gebärmutterabschnittes aufgerissen werden. Man hat darum auch hier die Schnittentbindung eingeführt und zwar mit gutem Erfolg. Allerdings wird man bei Lage des Fruchtkuchens an der Vorderwand einen höher gelegenen Schnitt im Gebärmutterkörper wählen, um nicht gerade noch mehr Blutgefäße zu eröffnen. Dann aber läßt sich nach Entfernung des Kindes der Mutterkuchen von noch nicht gedehnter Wand ohne starke Blutung lösen und die Blutstillung macht sich sicherer und einfacher als sonst. Ferner muß auch berücksichtigt werden, daß das Kind ungleich weniger gefährdet ist, als wenn es mit seinem Steiße den Fruchtkuchen komprimieren und dabei an Sauerstoffmangel zu Grunde gehen muß.

Ein anderes Gebiet, wo der Kaiserschnitt im unteren Gebärmutterabschnitt heutzutage häufig angewandt wird, ist die Ekklampsie. Hier ist oft, wenn die Krämpfe auftreten, bevor die Geburt bis zum Beginn der Austreibungszeit vorge-

schritten ist, eine schleunige Entleerung der Gebärmutter notwendig. Früher war dies oft nicht oder nur mit Zeitverlust als forcierte Entbindung möglich, indem nach und nach der Muttermund gedehnt wurde von Hand oder mit einem Instrumente. Dabei waren aber Verletzungen möglich, die infolge Blutverlustes und Infektionsgefahr die Mutter schädigen konnten. Bei der Schnittentbindung geht alles viel rascher vor sich; die gefetzten Verletzungen liegen nicht in Berührung mit der Scheide und ihrem oft unsterilen Inhalte und lassen sich, da sie oberflächlich zu Tage liegen, leicht durch Nat versorgen. Dabei kann unter Umständen, wenn früh genug eingegriffen werden kann, das kindliche Leben errettet werden; obschon dieser Punkt bei der großen Lebensgefahr, in der eine ekklampische Mutter schwebt, und bei der Erfahrung, daß oft die ersten Anfälle schon das Kind töten, nicht so hoch in Rechnung gestellt werden kann. Natürlich wird man bei im Beckenkanal stehendem Kopfe und eröffneten Geburtswegen keine Schnittentbindung, sondern eine Zangenoperation wählen.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Grosjean, Bevaix in St. Aubin (Neuenb.).
 Frau Sallenbach, Zürich.
 Frl. Fäbbind, Davos (Graubünden).
 Frl. Marie Winkler, Malans (Graubünden).
 Frau Möhl, Auerhofen (Thurgau).
 Frau Obrist, Fischen (Thurgau).
 Frau Ruetschi, Zürich.
 Frau Wyß, Günsberg (Solethurn).
 Frau Müller, Belp (Bern).
 Mme. Perrond, Vuissens (Fribourg).
 Frau Gysin, Pratteln (Baselland).
 Frau Bächler, Weggis (Luzern).
 Frau Wyß, Niggisberg (Bern).
 Frau Leu, Hemmental (Schaffhausen).
 Frau Zaugg, Wynigen (Bern).
 Frau Mündwiler, Tenniken (Baselland).
 Frau Hämisegger, Kilchberg b. Zürich.

Frau Staubi, Fehrenbach (Zürich).
 Frl. S. Kohler, Wynau (Bern).
 Frau Saameli, Weinfelden (Thurgau).
 Frau Züst, Wolfthalen (Appenzell).
 Mme. Cornut, Lutry (Waadt).
 Frau Kaufser, Wülflingen (Zürich).
 Frau Keefer, Schloßrued (Aargau).
 Frl. Brack, Bern.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Hiltbrunner, Wäsen i. E. (Bern).
 Frau Thalman-Riedo, Pfaffeney (Fribourg).
 Frau Scheidegger-Lerch, Altiswil (Bern).
 Frau Jörg, Ems (Graubünden).
 Frau Christen, Wollerau (Schwyz).

Str.-Nr.

Eintritte:

201 Mme. Elisa Jaques Boray, Lausanne,
 Avenue Mont d'Or 15, 7. Mai 1927.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Godesanzeige.

Laut einer Zeitungsnotei berunglückte am 21. Mai eine

Frau Wiedenmeyer

von Gebenstorf, wohnhaft in Davos,

indem sie wahrscheinlich nachts auf Verurswegen mit dem Velo in die Landquart fiel.

Obige war Mitglied unseres Vereins und stand im Alter von 40 Jahren.

Die liebe Verstorbene einem treuen Andenken empfehlend

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Biel. Unsere diesjährige Generalversammlung fand am 19. Mai statt. Sie war nicht sehr gut besucht. In Anbetracht der vielen zu besprechenden Traktanden, hatten wir von einem ärztlichen Vortrag abgesehen. Vorerst wurde die Jahresrechnung und -Berichte vor-

Prof. Dr.
Soxhlet's

Nährzucker „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom **frühesten Lebensalter an**. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

1044

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süßen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich, tuberkelfrei und wirkt stuhlregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Spelsefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.

1026

Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil** (St. Gallen)

Kinder

finden Aufnahme und gewissenhafte Pflege in mild und sonnig gelegenen Chalet der Gartenstadt Liebefeld bei Bern. — Telephon. Anfragen an Gärtnerei Tanner, Zähringer 56.42.

1030
 Frau Studci,
 Rosenweg 628.

gelesen und genehmigt. Dann wurde der Vorstand wiedergewählt. Die Vorstandsmitglieder blieben dieselben. Unserer langjährigen Präsidentin herzlichsten Dank, daß sie das Amt nochmals angenommen. — Als Delegierte an den Schweiz. Hebammentag in Basel wurde die Präsidentin gewählt. — Daraufhin wurde beschloffen, denjenigen Mitgliedern, die 40 Jahre praktizieren und wenigstens 10 Jahre in unserer Sektion sind, ein Geschenk zu geben. — Alsdann wurde noch beschloffen, dieses Jahr wieder einmal einen gemeinsamen Ausflug zu machen, was freudig begrüßt wurde. Wann und wohin, darüber wird später noch berichtet. — Dann wartete unser ein gutes z'Wieri, das wir uns bei gemütlichem Beisammensein recht munden ließen. Denjenigen Mitgliedern, die nicht an der Versammlung waren, teilen wir mit, daß unsere Kassierin nächstens bei ihnen den Jahresbeitrag pro 1927 per Nachnahme einziehen wird.
Der Vorstand.

Sektion Granbünden. Unsere Versammlung in Albenen war gut besucht und haben sich die Hebammen wirklich Zeit und Geld nicht reuen lassen. Hoffen wir nun das Beste. Die neuangetretenen Kolleginnen heißen wir herzlich willkommen.

Die Oberwäzzer Kolleginnen müssen mich diesmal entschuldigen, da sie nicht im Besitze der Zeitung sind.

Frau Balzer danken wir für die freundliche Bewirtung und wünschen ihr zum frohen Ereignis Glück und Segen.

Unsere nächste Versammlung findet Sonntag den 26. Juni in Küblis statt und zwar nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Posthorn“. Vortragsvortrag wurde uns zugesichert.

Die Löffel werden noch diesen Monat an die Jubilarinnen versandt; mögen diese noch manches Jahr unter uns sein und sich guter Gesundheit erfreuen.

Die Prämie von 10 bis 20 Franken wird auch in Bälde versandt an die beiden Kolleginnen, die aus Alters- und Krankheitsrückichten zurücktreten mußten.

Mit kollegialischen Grüßen!

Frau Wandli.

Sektion Luzern. Am 9. Juni morgens 9 Uhr versammelten wir Hebammen uns bei der Schiff-lände, um den Ausflug nach Grubisbalm auszuführen, doch das Wetter sah recht trostlos aus. Wir wagten es dennoch, da liebe Kolleginnen von auswärts schon da waren. Und wir bereuten es nicht, je näher wir Grubisbalm kamen, desto schöner wurde das Wetter und mittags zeigte sich die liebe Sonne und blieb bei uns den ganzen Nachmittag. In Grubisbalm angekommen, wartete uns ein gutes Mittagessen, wo es recht gemütlich herging. Die Gemütlichkeit steigerte sich immer mehr. Denn unsere liebe Kollegin, Frau Obermatt von Root, wußte Alle zu unterhalten, so daß auch Kurgäste ihre Freude an ihr hatten. Mit dichterischen und gesanglichen Darbietungen erfreute sie alle Anwesenden. Ihr sei noch spezieller Dank dafür. Nach dem Mittagessen unternahmen wir sehr schöne Spaziergänge, bei denen ein Kurgast aus Grubisbalm in lebenswürdiger Weise den Führer machte. Beim „Zobig“ wurden uns zur großen Freude und Ueberraschung zwei Depeschen überreicht, die eine von unserer lieben Ehrenpräsidentin Frau Honauer, welche leider verhindert war mitzukommen, die andere von Papa Bühlmann in Rothenburg. Ihnen beiden unsern besten Dank dafür. Nur zu schnell rückte die Zeit zur Heimfahrt heran. Bei schönem blauen Himmel und herrlicher Abendsonne brachte uns der Dampfer „Schiller“ wieder nach Luzern zurück, wo wir in der besten Stimmung von einander Abschied nahmen, um einander bald wieder zu treffen. Der diesjährige Ausflug war ein recht schöner und gemütlicher und verlief zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmerinnen.

Wir bringen noch zur Kenntnis, daß bald ein kleines Freudenfestchen stattfinden wird, das dann in der Juli Nummer bekannt gemacht wird.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Es diene den werten Kolleginnen zur Kenntnis, daß wir diesmal unsere Versammlung am Donnerstag den 23. Juni mittags 1 Uhr auf dem Sonnenberg in der Schwändi abhalten. Da dort unsere älteste Kollegin und Jubilarin wohnt, wird es ihr

zur Freude gereichen, wenn wir einmal dorthin kommen. Auch wird jede Kollegin einen vergnügten Nachmittag genießen, da wir von Sarnen per Auto dorthin fahren. Die Autokosten trägt die Kasse. Ein gutes z'Wieri wird spendiert. Zugleich wird uns Herr Drasdo, Vertreter der Firma Wander in Bern, einen Vortrag halten und jede mit einem Geschenklein beehren. Darum die freundliche Bitte, doch ja an diesem Tage vollzählig zu erscheinen.

Ankunft des Zuges von Luzern	12	Uhr	27
	Giswil	12	" 42
Abfahrt am Abend nach Luzern	17	"	03
	Giswil	17	" 47

Kollegialisch grüßt!

Frau Imfeld, Präsidentin.

Sektion Oberwallis. Am 18. Mai hatten wir unsere Versammlung im Hotel Gerbin in Visp. Leider war dieselbe sehr schlecht besucht. Von 28 Mitgliedern waren 10 anwesend. Es mag sein, daß es vielen an Zeit fehlte, doch hätte es die eine oder andere mit etwas gutem Willen sicher zustande gebracht, sich nach Visp begeben zu können. Zudem haben sich von den Fehlenden drei die Mühe gegeben, die verlangte Entschuldigung einzusenden. Sobald man einmal Statuten anerkannt hat, ist man als Vereinsmitglied verpflichtet, dieselben zu beachten und zu halten! Herr Drasdo aus Bern hat uns trotz der schlecht besuchten Versammlung mit einem sehr lehrreichen Vortrag beehrt und uns am Schlusse deselben mit einem süßen Leckerbissen nebst gratis z'Wieri beschenkt. Für alles sei der Firma Wander, sowie Herrn Drasdo herzlich gedankt. Wir hoffen, Herr Drasdo wieder einmal, jedoch mit gut besuchter Versammlung bei uns begrüßen zu dürfen.

An alle unsere Mitglieder möchten wir den Wunsch ergehen lassen, die wenigen Versammlungen, die uns im Laufe des Jahres abzuhalten vergönnt sind, wenn immer möglich zu besuchen, da wir sonst nie dazu kommen, den Zweck unserer Sektionsgründung zu erreichen! In diesem Sinne grüßt Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Wir möchten nur unsern geehrten Mitgliedern mitteilen, daß also der Autobummel am 18. Juli stattfindet. Ab-

Gesucht

für zirka drei Wochen eine tüchtige Hebamme zur Vertretung in größere Praxis. Offerten befördert unter Chiffre **M. L. 1050** die Expedition dieses Blattes.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden I. E.



„Bärenmarke“ 1006

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmäßige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Trutose!

Man schreibt uns von der deutschen Ostsee: „Zu meiner grössten Freude und Zufriedenheit teile ergebnis mit, dass schon die 2. Dose Trutose in der Entwicklung unseres Lieblings (Frühgeburt von 8 Monaten) grossartige Erfolge brachte.“

Das Kind litt bisher an häufigem Erbrechen, Durchfall, war unruhig und des Nachts schlaflos. Seit ich Trutose verabreichte, hatte ich keine Mühe mehr. Selbst das Zahnen vollzieht sich ohne jede Beschwerde. Die gesundheitliche und körperliche Entwicklung macht zusehentliche Fortschritte. Stettin, 23. April 1927. G. Endert.

Trutose ist des Säuglings unentbehrliche Nahrung, das natürlichste und einfachste. Fr. 2.50 die Dose in allen Apotheken und Droguerien.

Gratismuster nur durch

Apoth. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gallen).



LOEFFEL'S HAFERZWIEBACK KINDERMEHL
MIT
KALK-ZUSATZ

Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J) 1024

Hervorragend begutachtet.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

BERN

20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität

Bandagen
und
Leibbinden

1011

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Zirkularen, Mustern etc., sind zum Preise von Fr. 25.— gegen Postnachnahme zu beziehen von der Buchdruckerei Böhler & Werder, Bern

fahrt in Solothurn beim Baseltor um 10 1/2 Uhr, dann Richtung Olten, Aarau, Lenzburg und wieder retour nach Solothurn.

Wir möchten die werten Damen bitten, die gefirmt sind mitzuzehren, sich bei Frau Flückiger, Hebamme in Solothurn anzumelden, damit wir orientiert sind, ob ein 35- oder 20-plätziges Auto bestellt werden muß, damit die Kasse nicht zu viele Unkosten erleidet.

Wir möchten nochmals bitten, für Passivve Umschau zu halten.

Also gönnt Euch einige gemütliche Stunden; denn wir leben ja nur ein einziges Mal und vom Alltagsleben hat sicher jede genug. Auf Wiedersehen!

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Stern.

Sektion St. Gallen. Auf eine spezielle Einladung von Herrn Dr. Hofmann zur Besichtigung seines Kinderheims und der Erklärung verschiedener Neuerungen auf dem Gebiete der Kinderpflege, sammeln wir uns bei schönem Wetter am 21. Juni 3 1/2 Uhr Tramhaltestelle Sechtplatz, bei schlechter Witterung 3 3/4 Uhr im Kinderheim im Tempelacker St. Fiden. Herr Dr. Hofmann würde sich sehr freuen, recht viele begrüßen zu können.

Unsere Versammlung, mit 40jährigem Jubiläum der Frauen Egger und Kuhn, begeben wir am 12. Juli im Spitalkeller, wobei wir hoffen, recht viele Kolleginnen auch von auswärts zu sehen. Es wird dann der Delegiertenbericht von Basel verlesen und der Jahresbeitrag eingezogen. Also den 21. Juni und den 12. Juli nicht vergessen. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere geplante Autofahrt konnte wegen zu wenig Anmeldungen nicht stattfinden. Dagegen versammelten wir uns am 23. Mai in Aariswil im Gasthof zum Schwert und es wurde nun beschlossen, für dieses Jahr ganz von einer solchen Fahrt abzusehen.

Schon wieder hat eine von uns Älten das Jahr erreicht, wo ihr die obligaten 100 Franken mit einem duftigen Blumenkürbchen überreicht werden konnten. Es ist Frau Ingold in

Wängi. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute für die noch kommenden Jahre.

Herr Dr. Witdbolz, jun. hat uns wirklich einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über künstliche Höhenjungen-Bestrahlung gehalten. Die, wie er uns erzählte, mit vielem Erfolg bei skrofulös veranlagten Kindern angewandt wird. Herr Dr. Witdbolz hat uns erklärt, daß er armen Kindern unentgeltlich diese Wohltat zuwenden wolle, da gerade an diesen armen Geschöpfen später die Tuberkulose ein sehr günstiges Feld finden werde. Wir danken Herrn Dr. Witdbolz aufs Beste.

Der Vorstand.

„Saffa“

Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit.

Unter der zusammenfassenden Bezeichnung „Gesundheits- und Krankenpflege“ soll in Gruppe 11 die ärztliche, krankenschwesterliche und hygienisch-fürsorgereiche Arbeit der Frau dargestellt werden. Die Gruppe umfaßt Arbeitsgebiete, die zum Teil uraltes eigenstes Wirken der Frau darstellen, zum Teil erst in den letzten Dezennien von ihr errungen wurden. Der Ausstellungsplan der Gruppe (Gruppenreglement im Druck) sieht sowohl eine historisch-statistische Uebersicht der einzelnen Arbeitsgebiete vor, wie namentlich auch die Darstellung in sogenannten Berufsbildern, aus denen die Berufsbezeichnung, die erforderliche Vorbildung, die berufliche Ausbildung, die Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Berufszweigen und die Fortbildungsgelegenheiten ersichtlich werden. Auch die wirtschaftlichen Probleme (z. B. approximative Ausbildungskosten) sollen erfaßt werden. Das ausgearbeitete Berufsbild diene zur zuverlässigen Berufsberatung. Da von den akademischen Frauenberufen bis jetzt keine Berufsbilder vorliegen, hofft die Gruppe, für die Ärztin und Zahnärztin wichtiges Studienmaterial bieten zu können und rechnet auf die Mitarbeit aller schweizerischen Ärztinnen und Zahnärztinnen.

Auch die krankenschwesterlichen Berufe in all ihren zahlreichen Zweigen werden zum ersten Male eine derartige übersichtliche und systematische Darstellung erfahren, die größtes Interesse erwecken wird. Alle Krankenpflegeverbände und Institutionen werden zur Mitarbeit aufgefordert und sollen sowohl eine Darstellung ihrer individuellen Schwester- und Ausbildung- und Tätigkeit, als auch eine solche der von ihnen ins Leben gerufenen und geführten Werke bringen. Die Vorführung eines Berufsfilmes der Krankenschwester ist uns bereits zugesagt.

Zur ärztlichen und krankenschwesterlichen Tätigkeit gesellt sich heute in ausgedehntem Maße die fürsorgereiche Arbeit, die sowohl von Ärztinnen wie Krankenschwestern, als auch von speziell vorgebildeten Fürsorgerinnen geleistet wird. Es soll gezeigt werden, was und wie die Frau in der hygienischen Fürsorge arbeitet, was sie namentlich in der Tuberkulosen- und Kinderfürsorge und als Schulärztin leistet.

Ferner wird der Beruf der „Ärztgehilfin“, der sogenannten Laborantin, der Röntgenassistentin, der Gehilfin in der heute so wichtigen Lichtbehandlung, der Hilfsarbeiterin an kommunalen und staatlichen Gesundheitsämtern, Instituten und Spitälern eine eingehende Darstellung im gekennzeichneten Sinne erfahren.

Zu all diesen „hauptsächlichen“ Frauenberufen gesellt sich nun noch die Hebamme und Wochenpflegerin und die freiwillig und im Nebenamt ausgeübte Tätigkeit der Samariterinnenvereine. Ihre Bedeutung für die Vorbereitung hygienischer Kenntnisse, für die Durchführung häuslicher Krankenpflege- und Kinderpflegekurse soll gewürdigt werden.

Als selbständige Unterabteilung der Gruppe Gesundheits- und Krankenpflege wird „Turnen und Sport“ eine eingehende Darstellung erfahren, aus der die hygienische Bedeutung und Notwendigkeit einer Körperübung für die Frau ersichtlich wird. Die verschiedenen „Schulen“ und Systeme sollen bekannt gemacht werden. Eine besonders wirkungsvolle Darbietung erwarten wir von den weiblichen gymnastischen

Hebamme,

33jährig, Bündnerin, mit Patent von Graubünden und St. Gallen, mit 10jähriger Praxis, im Besitze ausgezeichneter Zeugnisse von Bezirks- und Kreisdoctoren, sowie von verschiedenen Kunden, **sucht sofortige Anstellung.**

Offerten befördert unter Chiffre R. S. 1046 die Exp. dieses Blattes.

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauffücher

schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1022



1085

Da die kleinen Tuben

Kindersalbe Gaudard

sich sowohl in der Herstellung als auch im Gebrauch als unvorzuziehbar erwiesen haben, wird in Zukunft nur noch die Grösse zu Fr. 1.20 hergestellt. (Für Hebammen 90 Cts.)

Mattenhof-Apotheke Bern

Dr. K. Seiler, Belpstrasse 61

Gesucht

auf Ende Juni 1-2 Hebammen für Ferienablösung für 1-2 Monate.

1049 Kant. Frauenklinik, Zürich.

Bum verkaufen:

Wegen Aufgabe des Berufes eine noch gut erhaltene

Hebammentasche,

neueres System, sehr billig.

Anfragen befördert unter Nr. 1048 die Expedition dieses Blattes.



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

In der Schweiz gesetzlich geschützt unter Nr. 37,381

Generaldepot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

und sportlichen Vereinigungen der Schweiz und hoffen auch auf Austragung von sportlichen Wettkämpfen im Areal der Ausstellung.

Gruppenpräsidentin ist Frau Dr. med. Schulze-Bafcho, Kinderärztin, Bern, Thunstraße 2, die zu jeder Auskunft gerne bereit ist und Anrechnungen mit Dank entgegennimmt.

Wochentags zu sprechen von 15—17 Uhr nach vorheriger Anmeldung.

Die Entstehung der Familie unter der sicheren Hand einer tüchtigen, guten Hebamme.

Am Fuße eines flachen Juraberges und am Ufer eines klarblauen, lieblich dahinfließenden Flusses liegt ein idyllisches Bauerndörfchen. Den äußersten Zipfel des abgelegenen Erdbodens, so hat einmal ein vergnügter Schaff dieses Dörfchen genannt, das allseitig von zierlichen Waldbäumen umsäumt ist. Wasserziehend sandte die Sonne ihre letzten Strahlen über die Tannengipfel des breiten Höhenzuges hin. Abschied. — Gute Nacht! — Leise senkte sich die sommerliche Dämmerung auf die einsamen Fluven. Alles war traut und still. Nach hartem, angestrengtem Erntetag hatte sich das muntere, frohgemute Völklein zu kurzem Schlaf gelegt, um früh morgens, wenn möglich weit vor Sonnenaufgang, wieder mit der Sense zu hantieren nach dem Wahlspruch:

„Wer im Heuet nid gablet
Und i der Ernt' nid zablet!“

Nur von einem abgelegenen Dachkammerlein aus sandte des Lämpleins Licht seinen Schein zwischen den stark belaubten und mit Früchten schwer behangenen Bäumen auf die Straße. Schon zwei lange, lange Nächte flackerte das Lichtlein freudig ohne Unterlaß, bis anbrach das goldene Licht der Tageshelle. Ja, es freute sich das Lämplein, weil es zünden durfte und erhellen den Weg empör zum Licht!

„Mitternacht ist die Stunde der Zeit, Menschen, gedenkt ihr der Sterblichkeit?“

Ein lebensfreudiges, blutjunges, blondlockiges Menschenkind lag in seinem frischen, schneeweißen Bettlein. Den Weg des qualvollen Ertragens, Duldens und Leidens machte es in diesen Stunden durch. Hell glänzten die Augen, wenn auch in kurzen Intervallen die scheinbaren Schatten des Todes sich auf ihr so lebensbejahendes Antlitz legten und der ganze Körper von einer wirgenden Kraft gewälzt, gebäumt und gebogen wurde. O dieser schwere Weg einer mütterwerbenden Gattin, zu schweben zwischen Leben' und Tod. Lieblich strich eine sanfte Hand über die schweißbenetzte Stirne und tröstend richteten gewiegte Worte das schmerzgequälte Menschenkind immer wieder auf. Ergreifen, in tiefster Gedanken versunken und mit mitfühlendem Blick stand der hilflose, junge Gatte nebenan, stumm und regungslos. Was ist das Leben und was bringt es uns? Das dursteten sie nun beide in den nächsten Augenblicken erleben und erleiden. Gab die zarte Hand seiner treugeliebten Lebensgefährtin ab und zu einen weichen, aber umso lieblicheren Druck, so lag das holde Wesen in der andern Minute sprachlos und teilnahmslos, welt- und menschenverlassend da, ohne Regung, nur wehmütig, schmerzhaft klagend. Aber die kühlenden Finger, die unaufhörlich und immer liebevoller über die goldenen Locken strichen, vermochten stetsfort die freundlichen Züge für einige Minuten zurück zu erobern. Immer schneller und schneller kamen die krampfartigen Zuckungen und Windungen des Körpers. Das süße Lächeln um den kleinen Mund war ganz verschwunden. Das stark vorgeschobene, grelle Weiß der Augen, die sonst so feurig im Kopfe sich drehten, entstellte das sonst so anmutige Gesichtlein sehr. Auf den blaffen Lippen des gequälten, mitleidenden Gatten lag der sehnsüchtige Wunsch, daß

recht bald seine gute Gattin das herbe Leid des Mutterwerdens überstanden haben möge, und sie beide das Glück und die Sonne des Vater- und Mutterseins genießen dürften. Vor seiner Seele gruben sich die unaussprechbaren Worte ein: „Kein Mann sollte von der Frau gering denken. Was eine Mutter beim Mutterwerden wagt und leistet und an Mut an den Tag legt, hebt das Geldverdienen und die Erwerbstätigkeit des Mannes mehr als auf.“




Mutig war die schmerzlindernde, helfende, rettende Hand unaufhörlich tätig. Tief heitiger Ernst verriet ihre Züge. Sollte es wohl schon im nächsten Augenblick auf Leben und Tod gehen? Doch in Gottes Namen nein! Neues, neues Leben quillt ja aus den Ruinen! — Ein stöhnender — wehklagender — schmerzverbissener — herzburchbohrender Schrei — eine klaffende Wunde — ein neues Leben! Siehe, da lag ein kleines, zartes, süßes Kind! Tränen des vergessenen Schmerzes, der Kühlung, der nie versiegenden Freude und des unaussprechbaren Lebensglückes des Vater gemordeten jungen Gatten und der noch jüngeren Mutter gewordenen Gattin, und der erste Schrei des hilflosen, neuen Erdenbürgers, welch wunderbare Harmonie, welch gottbegnadetes Ereignis, die Gründung der Familie. E. B.

Die Mutter und das werdende Kind.

Es handelt sich gewiß um weit mehr als um eine bloße „Ansicht“, wenn gesagt wird, daß der Einfluß der in geeigneten Umständen sich befindenden Mutter auf das werdende Kind in jeder Hinsicht unberechenbar groß sei. Ohne weiteres einleuchten muß es, daß der körperliche Zustand der Mutter auch auf den Gesundheitszustand des Kindes mitbestimmend wirkt, aber nicht minder wichtig ist hier auch das seelische Leben der Mutter, das sich nach einer auch

Blutverlust im Wochenbett.

Einfluss der Ovomaltine-Behandlung auf Körpergewicht und Blut.

Dauer der Behandlung	Körpergewicht	Zahl der roten Blutkörperchen in Taus.	Zahl der weißen Blutkörperchen in Taus.	Hämoglobin-gehalt
Erster Monat der Ovomaltine-Behandlung.		3.200.000	10.500	70 %
Zweiter Monat der Ovomaltine-Behandlung.		3.500.000	11.000	75 %
Dritter Monat der Ovomaltine-Behandlung.		4.100.000	12.500	90 %



Die Geburt eines Kindes bedingt einen mehr oder weniger grossen Blutverlust für die Mutter. Je grösser der Blutverlust ist, desto mehr sollte die Hebamme darauf bedacht sein, den Verlust an Blut wieder gutzumachen, denn er bedeutet eine Schwächung und eine geringere Widerstandsfähigkeit der jungen Mutter.

Ein schneller Ersatz kann erreicht werden mittelst einiger Tassen Ovomaltine, jeden Tag regelmässig verabreicht.

Bitte, studieren Sie einmal die nebenstehende graphische Tabelle; sie spricht für sich selbst.

Neben der Ersetzung des Blutes fördert der Genuss von Ovomaltine die Milchbildung und setzt in den meisten Fällen die Mutter in die Lage, ihr Kind selbst zu stillen.

Die Verabreichung von Ovomaltine liegt im Interesse der jungen Mutter, wie des Kindes und der Hebamme.

Den Hebammen stellen wir auf Wunsch Muster und Literatur gerne zur Verfügung.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

von vielen Ärzten verkochtenen Lehre dem Wesen des werdenden Kindes vermittelt. Ja, dieser seelische Einfluß wird also so stark bestimmend angesehen, daß er über den körperlichen Einfluß von Seiten der Mutter hinaus bildend und schöpferisch wirken, so nämlich, daß beispielsweise auch im Leibe einer schwächlichen Mutter ein gesundes und kräftiges Kind gedeihen kann, sofern der Wille der Mutter stark genug ist, auf psychischem Wege gesundheitlich auf das Kind einzuwirken. Also auch hier eine große Beeinflussung auf seelischem Wege. Das sind unter Umständen wunderwirkende Dinge, die aber im Grunde genommen ganz natürlich sind.

Ist einer Frau das Glück der Mutterchaft geworden, dann sei es das erste, daß die werdende Mutter die schöpferische Aufgabe kennt, die ihr in dem Kinde erwächst, das sie unter ihrem Herzen trägt. Daß sie sich dessen bewußt werde, daß ein Menschenkind nicht erst anfängt zu leben, wenn es das Licht der Welt erblickt. Die Grundlagen für den Geist und die Seele der Kinder legen die gesegneten Mütter in der Zeit, in der ihr Körper durch sie dem Lichte entgegenreift. Es kommt nie mehr die Zeit, in der die Mutter durch ihr eigenes Seelenleben und bewußt gepflegte Gedanken so auf ihr Kindlein einwirken kann. Darum möchten alle Mütter sie wahrnehmen, die kurze Spanne Zeit, indem sie eins sind mit dem keimenden Leben. Eine werdende Mutter muß sich ganz hineinversetzen können in ihr Kindlein, sie muß so denken und handeln, wie sie sich das Denken und Handeln ihres Kindleins ausmalt. So drückt sie den Stempel ihrer Erwartungen fest in den Geist des keimenden Lebens und ihre Hoffnungen reifen gleicherweise der Erfüllung entgegen, wie des Kindleins Körper wächst von Tag zu Tag. Und daraus ergibt sich, wie die Mutter in Freude, in Glaube, Liebe, Hoffnung, Reinheit und Treue das Wesen des werdenden

Kindes bestimmen und gleichsam schöpferisch beeinflussen kann. Man sagt, der Glaube mache lebendig, und was eine Mutter glaubt, das wird in ihrem Kinde lebendig werden. Die Mutter glaube darum, daß ihr Kind gut sein wird im Denken und Handeln, und das Herz unter ihrem Herzen wird den lichten Seiten des Wollens und Vollbringens zustreben. Die Mutter glaube an die Heiligkeit der Mutterchaft, sie glaube an ihr Alleinvermögen durch die göttliche Kraft in sich. Wo immer eine Mutter solchen unbedingten Glauben an ihren mütterlichen Einfluß auf das werdende Kind sich zu erringen und festzuhalten vermag, da steht sie über allen Zweifeln und Sorgen, die ohne diesen Glauben die Zeit der Erwartung mit ihren Schatten durchgehen.

Eine Mutter darf nicht sorgen und zagen über den Lebensweg und die Anlagen des Kindleins, sie darf nicht törichte Befürchtungen wirken lassen auf das sich entwickelnde Gemüt. Aber Glaube ist keine Seifenblase, die schillert in der Luft und zerplatzt und verschwunden ist im Nichts, weil sie keinen festen Kern in sich hatte. Der Kern des Glaubens einer Mutter sei der Wille zur Tat. Jede Mutter stärke ihren Glauben an die Gesundheit des Kindes durch das Bewußtsein, daß sie nicht den eigenen Körper vernachlässigt, daß sie keine Schwächen gestattet, daß sie ihr Blut, das das Lebenselement des Kindleins ist, nicht vergiftet und belastet mit unedlen Stoffen. Sie stärke ihren Glauben an die geistigen Kräfte des Kindes durch die Gewißheit, daß sie ihre Gesundheit bewußt lenke und nicht träge dahinschleichen lasse. Der Wille der Vollendung wirke in ihr, der werdenden Mutter, und dieser emporragende Wille wird auch dem Kinde werden, und so werden eines Tages Bewirklichung und Erfüllung den Glauben der Mutter lohnen. E. B.

Mangel an Eigenwärme.

Es ist bekannt, daß eine ganze Menge Menschen ihrer Lebtag zu wenig Eigenwärme haben und zwar sind es oft nicht etwa die Menschen, welche zu wenig zu essen haben, sondern die, welche sich überernähren. Es kann die Eigenwärme durch Ueberernährung, Unterernährung und einseitige Ernährung vermindert sein, in allen Fällen aber wird gehörige Körperbewegung die Eigenwärme immer sofort wieder verbessern.

In der „Biolog. Heilkunst“, Novemberheft 1926, wurden auf diese Frage von den verschiedensten Sachverständigen die verschiedensten Antworten gegeben. Es ist ganz interessant, diese Antworten einander gegenüber zu stellen, was im folgenden nun geschieht:

Antwort Hammer: Bei dünnen, hageren Menschen ist die Anwendung von kaltem Wasser als regelmäßiges Reizmittel im Winter und Herbst sicher dann unangebracht, wenn sie nach dieser Anwendung frieren. Mangel an Eigenwärme wird durch Beigabe von Käse, Milch, Pflanzenfett (Rufnahrung) abgeholfen.

Antwort E. Ihre kalten Füße und Hände mögen Ihnen zu Ihrer Genugtuung sagen, daß Ihre Ernährungsweise ihre richtige Wirkung tut. So lange nämlich Ihr Körper nicht von allen abgelagerten Giftstoffen, als da sind Eisenischladen, Säuren, Medizingifte usw. gereinigt ist, werden von diesen Tag für Tag ein Teil aufgelöst und ausgeschieden. Dieser Wechsel zwischen Vergiftung und Entgiftung des Blutes (Professor Jäger prägte dafür das Wort „Mückvergiftung“) verursacht das Kältegefühl. Abkürzen können Sie diese Zeit des „Abbaues“, wenn Sie Voll- oder Einweiß- oder Morgenfasten einlegen und event. ganz von Rohkost sich ernähren. Sind Sie dann völlig gereinigt,

Die „Stadella“-Leibbinde

eine elastische Binde, in neuartiger Webart, mit kräftigem Zug vom untern Rande der Binde nach oben wirkend.

Vorzügliche Stütze bei schwachen Bauchmuskeln, allen Arten Senkungen, während der Schwangerschaft und nach dem Wochenbett.

Für die Sport- und Weltdame unentbehrlich, weil sie das Ebenmass der Körperform erhält, bei starkem Leib eine gute Massagewirkung ausübt und eine schöne, freie Körperhaltung gibt.

Anfertigung in beige und rosa. Bei Bestellung Umfang angeben.

„Occulta“, der Kompressionsstrumpf ohne Gummi

Geeignetster Krampfaderschutz für den Sommer

Beliebtester Sportstrumpf — Unschädlicher Entfettungsstrumpf

Feines, seidenartiges Gewebe in Hautfarbe, faltenloses Anschmiegen, daher unsichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf. Bei straffem Anziehen vorzügliche Kompressionswirkung ohne Belästigung. Das krankhaft entstellte Bein erhält eine schlanke, schöne Form. Die Bildung von Krampfadern, das Wiederaufplatzen geheilter Krampfadergeschwüre, das Anschwellen der Knöchel, das Ermüdungsgefühl bei langem Stehen und Gehen wird verhütet. Der Strumpf ist weich, waschbar und erhitzt nicht.

Herstellung in beige und rosa.

Für beide Artikel werden ausführliche Prospekte abgegeben.

Sanitätsgeschäft
Hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

werden Sie staunen über die plötzliche Ueberfülle von Wärme. Ich spreche aus Erfahrung.

Die darniederliegende Eigenwärme zu schützen, sollen Sie jetzt nur helfen durch Warmhalten, viel Bewegung in frischer Luft, warme Bäder (37°), statt kalter, und nur mit kurzer nachfolgender kalter Abwaschung und Bewegung darauf bis zur Wiedererwärmung. Ich verweise Sie auch auf die Schrift von Dr. Hof „Die Operation ohne Messer“.

Antwort Dr. L. Pflanzliche Kost und Kaltwasserkur vertragen sich in unserm Klima durchaus nicht. Lassen Sie die kalten Bäder weg, wenn Sie sowieso schon Mangel an Eigenwärme haben. Vergessen Sie nicht, daß die Menschen keine Serienfabrikationsware sind, Fanatismus ist auf jedem Gebiete die Folge von Unwissenheit, Halbwissen oder demagogischer Tendenzen. Glauben Sie, daß irgend ein der Natur doch zweifellos näher stehendes wildes Tier aus Mangel an Eigenwärme und wegen der entsprechenden Unlustgefühle ins kalte Wasser springt? „Die Hindus der Wüste geloben, keine Fische zu essen“, sagte Goethe. Die reine Süßfruchternährung, die der Bewohner der Tropen, dem Datteln und Bananen in den Mund wachsen, selbst leicht durchzuführen kann, wird er dem Eskimo vergebens predigen.

Antwort C. G. Nach Ihren knappen Angaben dürfte Ihr Kältegefühl in einem quantitativen oder qualitativen Blutmangel oder in Zirkulations-Störungen seine Ursache haben. Prüfen Sie Ihre Verdauungs-, Zirkulations- und Ausscheidungs-Organe. Sehr empfehlen möchte ich Ihnen zum täglichen Gebrauch Endokrin-Kraftsalz und außerdem eine Zeitlang Ferrum cpl., Essencia aurea, Pflanzentonicum

und Misteltee cpl. Statt des kalten Wasserbades ein tägliches Luftbad mit eventueller nasser Abreibung und guter Frottierung. Ferner sollten Sie Ihren Körper öfter mit Hautfunktionsöl einreiben.

Antwort R. R. Bei Ihrer überwiegend rohfösterischen Ernährung sind die kalten Bäder ganz und gar verkehrt. Gerade das Gegenteil ist bei dieser Ernährungsweise angezeigt, nämlich Wärme in jeder Form dem Körper zuzuführen. Treiben Sie „Wärmekultur“ nach dem gleichnamigen vorzüglichen Büchlein von unserem Gefinnungsfreund Dr. Wünsch (siehe nachstehende Antwort). Wärme ist Wohlgefühl, Wärme ist Kraft. Verwenden Sie außerdem zu Rohgemüßen reichlich Del, am besten kaltgechlagenes von den Fisch-Werken, Schoenaich-Stuttgart.

Antwort Dr. med. Wilh. Wünsch. Jeder, der vegetarisch lebt, und sich unbefangen beobachtet, wird sehr bald merken, daß er leicht friert. Das Vegetarische ist eben die Lebensweise eines tropischen Klimas und wer mit Erfolg so leben will, der muß sich mehr mit Wärme behandeln. Das Frieren zeigt eben an, daß der Körper Wärmehunger hat, und die Befriedigung dieses Wärmehungers ist ebenso wichtig wie die des Nahrungshungers. Ich lebe seit 46 Jahren vegetarisch, habe wohl auch die größte ärztliche Erfahrung auf diesem Gebiete. Ich rate dem Einsender der Frage, meine Schriften zu studieren: „Weg der Selbsthilfe in gesunden und kranken Tagen“, „Ueber Wärmekultur“ und „In Harmonie mit dem Naturgesetz, zugleich die Kunst, den Menschen hochzuzüchten“.

Aus „Volksgesundheit“.

Vermischtes.

Neunter Ferienkurs für Fraueninteressen, veranstaltet vom Schweizerischen Verband für Frauenstimmrecht in Mäggingen (6. Biel) vom 11.—16. Juli 1927. — Zum neunten Mal ladet der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht die Frauen und Töchter des Landes zur Teilnahme an einem Ferienkurse ein, dessen Zweck und Ziel es ist, in gemeinsamer Arbeit sich über die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden Probleme des Frauenlebens zu unterrichten. Der bisherige Erfolg dieser Sommerwoche der Schweizerfrauen, ihr reger Besuch aus allen Teilen des Landes hat ihre Nützlichkeit und Wünschbarkeit zur Genüge erwiesen. Neben der Arbeit wird der Kurs auch dieses Jahr den Teilnehmerinnen genügend Zeit zu gemeinsamer Erholung lassen, zu Ausflügen auf die Höhen des Jura, in die liebliche Uferlandschaft des Bielersees. Bei dem gemeinsamen Leben entstehen unter den Kursteilnehmerinnen aus West und Ost des Landes persönliche Beziehungen, die für eine jede einzelne eine wertvolle Bereicherung ihres Lebens bedeuten.

Für Programme und jede weitere wünschbare Auskunft wende man sich an Frau Zumbstein-Thiebaud in Wimmis (Kt. Bern).

Frische Luft. Die meisten Erkältungskrankheiten sowohl als auch viele ansteckende Krankheiten werden nicht im Freien, sondern in der verdorbenen Luft geschlossener Räume erworben. Am gefährlichsten ist die mit giftigen Ausdünstungen geschwängerte Luft, wo Menschen bei geschlossenen Fenstern schlafen, und der Aufenthalt in Räumen, wo große Menschen-



NESTLÉ'S KINDEMEHL

DIE WISSENSCHAFTLICH VOLLWERTIGE NAHRUNG FÜR KINDER IM ZARTEN ALTER

1001

Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)

Bestbewährte und vollkommenste Binden bei:

Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wander- niere, Senkungen und nach Operationen etc.

Für Schwangerschaft: Spezialmodelle

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler
Lausanne

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung



1006

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!

maßen zusammenströmen, also Vergnügungsstätten, Versammlungen, Werkstätten ohne genügende Lüftung, Kirchen, Schulen und Gasthausäle. Bei den letzteren kommt noch Tabakrauch als verhärfendes Uebel in Betracht. Vom einfachen Schnupfen bis zur Influenza und der das Leben bedrohenden Lungenentzündung wird in sehr vielen, wenn nicht den meisten Fällen ein längerer Aufenthalt in verdorbener Luft nachweisbar sein. Ja, ein berühmter Arzt hat behauptet, daß ihm dieser Nachweis fast bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, einschließlich der Schwindsucht, die er zu behandeln hatte, gelungen sei! Die daraus zu ziehende Folgerung ist, schlechte Luft, soweit es möglich ist, zu meiden. Dies ist die Pflicht jedes einzelnen, wenn er seine Gesundheit schätzt. Die Pflicht der Allgemeinheit, insbesondere der dafür in Betracht kommenden führenden Stellen ist es, den Kampf gegen schlechte Luft in geschlossenen Räumen auf der ganzen Linie aufzunehmen. Dazu gehört auch die Aufklärung der Bevölkerung in Stadt und Land über die Gefahren verdorbener Innenluft. Auf dem Lande sieht man in den Häusern selten ein Fenster offen, und in Sommerfrischen erkennt man gewöhnlich an den weit offenen Fenstern, daß Sommergäste dahinter hausen. Doch auch in der Stadt ist die Luftseuer noch stark verbreitet und findet in der übertriebene Angst vor Zugluft, die oft nur ein sehr gesunder Luftzug ist, ihren häufigen Ausdruck. Luftfreunde und Luftfreundlichkeit, allgemein verbreitet, werden viel zur Hebung der uns nötigen Volksgesundheit und

Volkskraft beitragen. Mögen auch die Schulen kräftig in dieser Richtung wirken, um durch die Kinder zugleich die Eltern zu beeinflussen.

Die Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Wäsche. Die immer noch zunehmende Ausbreitung der Grippe-Epidemie läßt es angezeigt erscheinen, auf die Bedeutung einer richtigen Desinfektion der Gebrauchswäsche, vor allem der Krankenwäsche, hinzuweisen. Der Grund, daß diesem Umstand im Allgemeinen, vor allem im Privat-Haushalt, viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, ist wohl darauf zurückzuführen, daß die bisher üblichen Desinfektionsmittel allerlei unangenehme Nebenwirkungen zur Folge hatten und manchmal sogar imstande waren, die Wäsche selbst anzugreifen. Es ist deshalb sowohl in gesundheitlicher wie auch in praktischer Hinsicht zu begrüßen, daß wir in Perjil ein Waschmittel zur Verfügung haben, durch welches eine gründliche Reinigung der Wäschestücke auf einfachstem Wege unter absoluter Schonung der Gewebefaser zugleich mit der Abtötung der Krankheitskeime erreicht werden kann. Untersuchungen bedeutender wissenschaftlicher Autoritäten des In- und Auslandes haben ergeben, daß die Vernichtung der Keime schon in einer Temperatur von 30–40° C erfolgt, wodurch sich auch Wollwäsche, die bekanntlich nicht gekocht werden darf, ohne Schwierigkeit desinfizieren läßt. Ganz besonders wertvoll ist die Perjil-Waschmethode für den Großbetrieb, für Hotels etc., in denen durch fortwährende Zirkulation und die Anwesenheit vieler Menschen die Gefahr einer Ansteckung größer ist.



Oppliger's
Kinderzwiebackmehl
*von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet*

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

Oppliger & Franchiger
Bern

1009

~ Gratismuster bereitwilligst ~

Warum schreit das Kind?

Trotz Ihrer Erfahrung stehen Sie da manchmal vor einem Rätzel. Daß das Tagewerk eines gesunden Säuglings in Trinken und Schlafen bestehen soll, und daß er nur schreit, wenn er sich unbehaglich fühlt, das wissen Sie.

Aber worin dies Unbehagen besteht, das ist oft nicht festzustellen. Daß der Genuß starken Kaffees aufregt, das ist Ihnen bekannt, und daß die Wirkung von blühenden Speisen, von alkoholischen Getränken und — von Kaffee in die Muttermilch übergeht, das wissen Sie auch.

Nun also, da haben Sie des Rätzels Lösung: Das Kind ist aufgeregt, weil die stillende Mutter Kaffee oder Tee getrunken hat.

Sie wissen aber auch, daß größere Kinder keinen Kaffee trinken sollen, weil das darin enthaltene Coffein nervös macht.

Warum gibt man da aber dem Säugling indirekt in der Muttermilch dieses starke Nervenreizmittel, vor dem man die größeren Kinder mit Recht behütet? Weil die Mutter gern Kaffee trinkt! Das darf sie auch, aber nur den coffeinfreien Kaffee Hag, der das volle Kaffee-Aroma hat und den vollen Kaffeegenuß bietet, der aber das schädliche Coffein nicht enthält. — Wir gehen aber noch weiter.

Der holländische Arzt Dr. G. A. Dotmar sagt darüber in seinem „Buch für junge Mütter“: „Euer kleines saugt — Ihr wißt es — durch die Placenta die Stoffe aus Eurem Blut auf, auch das Coffein, sei es denn auch in äußerst kleinen Mengen. Unmerkbar vielleicht für uns selbst. Die Frage ist aber ob die kleine, vielleicht erst fingerhutgroße Frucht keine Nachteile davon hat.“

Und an anderer Stelle sagt derselbe Arzt, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Kinder von Frauen, die viel Kaffee trinken, körperlich schwach bleiben und der Sterblichkeit mehr ausgesetzt sind: „Glücklicherweise ist ein großer Fortschritt auch bei Kaffee erreicht durch den Kaffee Hag. Diesem Kaffee ist die schädliche Wirkung für Mutter und Kind genommen, und jede Mutter werdende Frau und Amme und nicht allein diese, sondern eigentlich jeder Mensch sollte diesen Kaffee trinken. Ich betrachte die Erfindung dieses Produktes als einen Segen für die Menschheit.“

Also auch der werdenden Mutter sollten Sie von dem Genuße des gewöhnlichen Kaffees entschieden abraten. Wenn Sie dieses mit Ärzten besprechen, so werden sie Ihnen dasselbe sagen, denn ihnen ist die statistische Arbeit des berühmten dänischen Arztes Dr. Hindhede bekannt, der zahlenmäßig feststellte, daß, als während des Krieges der Kaffeeverbrauch in Dänemark stark zurückging, im gleichen Verhältnisse die Zahl der Todesfälle bei Frauen und Kindern abnahm.

Auch auf Herz, Nieren und Verdauung wirkt das Coffein schädlich. Daß verhältnismäßig Wenige das von selbst bemerken, das hat seinen einfachen Grund darin, weil sie mindestens zweimal täglich Kaffee trinken, sodaß die einzelnen Attacken des Coffeins auf diese Organe ineinander verfließen.

Trinken Sie aber einige Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag und dann wieder einmal den gewöhnlichen Kaffee, so werden Sie den großen Unterschied in Ihrem Wohlbefinden an sich selbst feststellen können.

Wir empfehlen Ihnen dringend diesen Versuch, damit Sie sich eine Vorstellung machen können, wie das Coffein der Gesundheit von Mutter und Kind und — auch Ihrer eigenen zusetzt. Gerade bei Ihrem anstrengenden Berufe haben Sie alle Ursache, Nerven und Herz zu schonen.

Sie werden, wenn Sie einmal vier Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag getrunken haben, erfreuliche Erfahrungen machen, die mehr besagen, als wir hier erörtern können und die Ihnen die Erklärung dafür geben, warum die Ärzte den Kaffee Hag so dringend empfehlen. Mit kostenfreien Proben und mit Literatur stehen wir Ihnen gern zu Diensten.

Kaffee-Handels-Gesellschaft, Feldmeilen.

Frauenleiden

werden durch unsere diätet.-physik.
Heilverfahren erfolgreich bekämpft.
Bitte Prospekt verlangen.

Kuranstalt

Senniti

900m hoch
DEGERSHEIM
F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. v. SEGESSER, TOGGENBURG

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko *Gratisprobe-Muster*.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engulgasse 8.

1019

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Ist die Zukunft des Kindes nicht das Werk seiner Mutter?

Weiche Knochen, schlechte Zähne sind heute — leider — nichts Außergewöhnliches.
Die einzige Ursache: Das Fehlen sehr wichtiger Bestandteile der Kindernahrung.

Sogar Kinder mit gesundem Aussehen entwickeln sich oft sehr langsam und mangelhaft und auf eine Art und Weise, die sich die Mutter nicht erklären kann. — Die Röntgenstrahlen haben uns nun folgende Entdeckung gebracht: Die ungenügende Knochenentwicklung im Anfangs-Stadium, die äußerlich kaum erkennbar, da naturgemäß für das Auge der Mutter kaum wahrnehmbar, ist der Grund dieser Erscheinung.

Lange, bevor sich dem Auge die Verkrümmungen zeigen, beginnt schon der mangelhafte Entwicklungsprozeß der Knochen und der Zähne. Diese sind weich, porös und schwammig. Dit ist dann das äußerliche Nachhelfen zu spät, die Knochen sind in ihrer Mißbildung schon zu sehr erstarrt. — Auch viele Zahnkrankheiten der späteren Jahre sind auf diese wichtige Zeit des Zahnens zurückzuführen. Die schlechte Entwicklung in der ersten Lebenszeit macht sich auch hier unangenehm bemerkbar.

Ihrem Liebling sollten Sie daher rechtzeitig in der richtigen Form die für den Aufbau seines zarten Körpers erforderlichen Baustoffe zuführen. Die ausgewählte Diät bleibt ohne Wirkung, wenn in der Nahrung nicht die nötigen Bestandteile enthalten sind. Selbst Kinder, welche längere Zeit die Muttermilch bekommen, sollen später durch eine Nahrung, die sozusagen kaum verdaut werden muß, ernährt werden, und zwar so daß der kleine Magen alle Substanzen restlos ins Blut übergehen läßt.

Und das trifft bei „Galactina“ vollauf zu: Dieses Präparat, übrigens

seit dem Jahre 1881 im Handel, wird überall dort sich bewähren, wo es zur Anwendung kommt!

Seit Jahrzehnten wird an der weiteren VerboUkommnung dieser bewährten Marke gearbeitet. Wichtige Verbesserungen in der Herstellung und eine ständige, peinliche Kontrolle gewähren jeder Mutter volle Garantie, daß sie heute mehr denn je das Vollendetste bekommt, was die neuesten Forschungen (praktische Versuche in Kinderpitälern) als richtig tarieren. Die Dualität spielt also eine wesentliche Rolle. Deshalb auch scheuten wir weder Opfer noch Mühe, um zum alten Preise ein in jeder Hinsicht vollwertiges Präparat auf den Markt zu bringen.

Ob Sie sich nun für den Haferschleim (eigenes Herstellungsverfahren, kein geröstetes Mehl!) entschließen, oder zum Milchmehl (je nach Ansicht und Meinung von Arzt oder Hebamme) greifen, tut nichts zur Sache: Jedem dieser beiden „Galactina“-Kindernährmittel sind in der richtigen Form und im richtigen Mengenverhältnis die nötigen Phosphate und Nährsalze beigegeben. Beide Sorten erzeugen gesundes Blut, bewirken einen kräftigen Knochenbau, stärken die Muskeln und bilden auch die Baustoffe für gesunde Zähne, Nägel usw. — Ist einerseits der Haferschleim dank dem Spezialverfahren absolut vollwertig im Gehalt, so enthält andererseits das Milchmehl über 50 Prozent reine Alpenmilch, was kein zweites Produkt aufweisen kann.



Büchse Fr. 2.—

„Dem Kleinsten gibt die Mutter Galactina“

Galactina

Schweiz. Kindermehl- und Biomalz-Fabrik Belp b. Bern

Noch einige im April 1927 unverlangt eingelaufene Dankschreiben in Anerkennung der vorzüglichen Qualität der „Galactina“:



Büchse Fr. 1.50

„Wir haben Ihr Produkt Galactina schon seit 1911 im Gebrauch und zwar mit sehr gutem Erfolg, was Sie daraus ersehen können, daß wir unseren 7 Kindern einem wie dem andern je zirka 220 bis 250 Büchsen Galactina verabreichten.“

Wiederholt wollte man uns andere Kindermehle ausschmeißen, aber kaum probiert, griffen wir wieder zu dem alten bewährten Galactina, das unsere Kinder eines wie das andere gern und ohne Störung einnahmen. Daß Galactina das richtige Kindermehl ist, beweist dies, daß meine Frau anfänglich 6 Wochen stillen konnte, bei den letzten Kindern mußten wir schon in den ersten Lebenstagen zur künstlichen Nahrung übergehen und trotzdem frugen die Leute immer wieder, was wir eigentlich „füttern“, es sehen alle so frisch und munter aus, als wären sie wie aus einem Wulde geschritten.“

Niedergösgen, den 10. April 1927.

Fr. Studer-Strub.

„Da ich meinem Kinde, seit ich es nicht mehr selber stillen kann, von Ihrem Kindermehl gebe, kann ich mit Freude sagen, daß das Kind wohl und gesund ist.“

Rüeggsauwachachen, den 13. April 1927.

Frau Wittwer.

„Ich bin überzeugt von der Güte Ihres Kindermehles und habe es meinen vier Kindern neben der Brustnahrung gegeben und dabei glänzenden Erfolg gehabt.“

Dieltsdorf, den 13. April 1927.

Frau Frei.

„Mein Kind hat nur Galactina erhalten, also der beste Ersatz für Muttermilch. Ich kann nur das beste Zeugnis ausstellen und werde, sollte ich nochmals in den Fall kommen, nur Galactina verwenden.“

Arwangen, den 13. April 1927.

Frau Ernst-Lustenberger.

„Ihr Galactina ist meinem Kinde sehr gut bekommen und werde es meinem Bekanntenkreis aufs Wärmste empfehlen. Mein erstes Kind habe ich mit selbstgekochtem Haferschleim genährt und ist ihm so gut bekommen, sodaß ich es dem zweiten Kinde auch geben wollte. Aber merkwürdigerweise ist es demselben nicht bekommen; ich habe manches versucht, aber es konnte überhaupt keine Milch ertragen. Da probierte ich es mit Ihrer Probebüchse, die Sie mir zutommen liehen und das hat es mögen gut vertragen. Ich habe es nur mit Wasser gekocht vom 3. bis zum 6. Monat und dann probierte ich es doch mit Milch, halb und halb, und es mag nun nichts lieber mehr als Ihren Galactina-Schoppen. Es wird nun 9 Monate alt und steht schon allein, so kräftig ist es und ich kann versichern, daß sie mit 10 Monaten schon zu laufen anfängt. Werde also das mir selbst lieb gewordene Galactina jedermann ans Herz legen.“

Zürich, den 25. April 1927.

Frau Rosa Steffen.

„Gleichzeitig möchte ich Ihnen mitteilen, daß wir mit Galactina sehr zufrieden sind, hauptsächlich da unser Bubi kein anderes Kindermehl vertragen kann, als das Ihrige.“

Düten, den 11. April 1927.

Frau Bachmann-Steffen.

„Wir wurden am 12. November 1924 mit einem herzigen Töchterchen beschenkt, welchem wir, wegen Mangel der Muttermilch, schon von Anfang an (ca. 4 Wochen nach der Geburt) bis heute täglich Galactina gaben und können wir Ihnen unsere beste Zufriedenheit aussprechen, ja wir möchten sagen, daß wir glücklich sind, Galactina kennen gelernt zu haben mit seinen herrlichen Eigenschaften und Vorzügen.“

Steffisburg, den 11. April 1927.

Joh. Germann.

„Ich gebrauchte für meine beiden Kinder im Alter von 2 1/2 und 1 1/2 Jahre ausschließlich Ihr überaus bewährtes Nahrungsmittel Galactina. Sie ist sehr zu empfehlen, denn die Kinder gedeihen prächtig.“

Davos-Platz, den 12. April 1927.

Frau B. Wellenzohn.

„Trotzdem ich bei der Geburt des Knaben so viele Anweisungen betreffs Kindermehl bekam, hatte ich Ihr Präparat doch vorgezogen und sind auch sehr zufrieden, denn schon beim ersten Kinde hatten wir Galactina-Kinder-Milch-Mehl verwendet, welches vorzügliche Dienste leistete. Denn es litt an Magen- und Darmkatarrh, ist aber beim Gebrauch von Milch-Mehl schnell wieder aufgeklärt. Werde es überall empfehlen.“

Wallenstadt, den 27. April 1927.

Frau Verta Bernold.

„Teile Ihnen mit, daß ich sehr zufrieden bin mit dem Galactina-Kinder-Milch-Mehl. Mein Buby ist schon so kräftig, daß alles nur staunen muß, da er ja erst vier Monate alt ist. Habe auch beim ersten das gleiche angewendet und auch sehr gute Erfolge gehabt, der ist jetzt 6 Jahre alt. Ich habe es beiden von der zweiten Woche an verabreicht und haben es sehr gut vertragen, besser als die Milch. Ich werde es auch weiterhin allen Freunden und Bekannten empfehlen.“

Wipfingen, den 28. April 1927.

F. Bircher.

„Mit Freuden teile ich Ihnen mit, daß Ihr Galactina-Kindermehl ausgezeichnet gut ist für Säuglinge. Da ich meinem Kinde bis 4 Monate nur Galactina geben konnte und es erblühte wie eine Rose, daher kann ich Ihr Kindermehl bei jeder Gelegenheit allen bestens empfehlen.“

Kandersteg, den 7. April 1927.

Frau S. Wampfler.

„Bei der Geburt war mein Buby 5 Pfund schwer, nach 6 Wochen war der Kleine bis auf schwach 2 Pfund zurückgekommen, so daß ich keine Hoffnung mehr hatte auf Rettung des Kindes. Da gab mir eine Bekannte eine halbe Büchse Galactina-Kindermehl zum Probieren und vom selben Tag an war das Kind ruhiger. Vom 3. Monat an mußte ich höchstens 2-3 Mal des Nachts aufstehen und jetzt schläft er immer die ganze Nacht von 9 Uhr abends bis 6 Uhr; so sind das Kind und ich am Morgen immer munter. Der Kleine ist so kräftig und lustig, das ganze Kerlchen so rosig und rund, daß es ein rechtes Glück ist und das verdanke ich einzig nur dem Galactina-Kindermehl und Haferschleim.“

Litta, den 20. April 1927.

Frau Bürki-Graber.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett
Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.
 Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3. 50
 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)
 Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern 1016



Schweizerhaus
Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1041

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ 1010
 Marke

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

HACOMALT

Am schnellsten
 hilft nach Ueberanstrengung und
 Niederkunft das

Kräftigungsmittel
HACOMALT

Es ist ebenso wichtig für Sie selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern 1017 b

Persil
 wäscht & desinfiziert
 zugleich!

HENKEL & Co. A.G., BASEL

„Berna“
 die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede
 Direktor des Staats-Institutes für
 Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe**, wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1. 80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee** 1008

CITROVIN
 STATT ESSIG

1033

(O F 560 B)

Wir müssen unbedingt
 Ihre bewährte
Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Haemorrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füßen etc. Preis per Tube Fr. 1. 50 in Apotheken und Droguerien. 1012 a

F. Reinger-Bruder, Basel.

Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen

für Hausdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,
 Strickmasch.-Handl., Stein (Narg.)
 Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1021 Nadeln für allerlei Systeme.

Zur gefl. Beachtung!
 Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben. :: ::



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate **KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.**